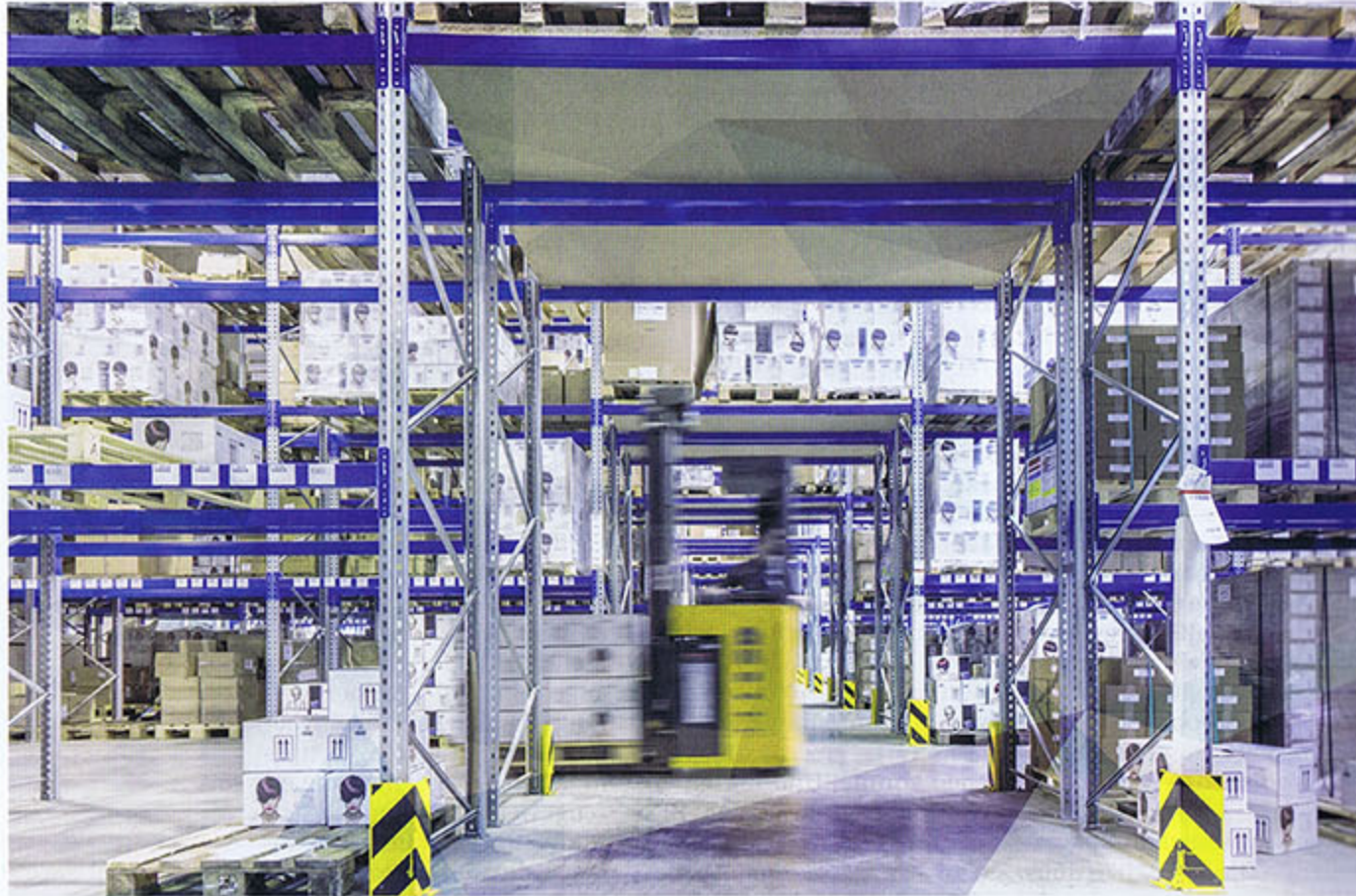


Fünfstufiger Qualitätsprozess bei der Erdt-Gruppe

## Blutzuckermessgeräte fehlerfrei verpackt

**Qualitätsmanagement** | Fehlerhafte Lieferungen sind für Logistikdienstleister ein K.O.-Kriterium. Im Bereich Medizin und Pharma ist gute Qualität besonders wichtig. In Viernheim hat Konfektionierungs-Profi Erdt ein Null-Fehler-System entwickelt. Unter dem Spartenamen „Produkt Service“ konfektioniert die Tochterfirma Blutzuckermessgeräte für einen weltweit aktiven Medizingerätehersteller.



**Bild 1**  
Mehrere tausend medizinische Geräte-Kits verlassen täglich die Hallen des Viernheimer Konfektionierungs-Profis Erdt.

Täglich verlassen mehrere tausend Geräte-Kits die Lager des Familienunternehmens, um in der ganzen Welt Diabetiker zu versorgen. Enthalten sind in den Paketen etwa Messgeräte, Teststreifen, Beipackzettel, Stechhilfen, ein Etui und eine Verpackungsschachtel (Bild 1). „Hier darf beim Konfektionieren kein Fehler passieren“, sagt René Rewald, Qualitätsmanager der Erdt-Gruppe (Bild 2). Schließlich geht es

um die Gesundheit der Empfänger. Mit Hilfe der Messgeräte dosieren die Zuckerkranken ihre Insulin-Einnahmen. Probleme bei der Handhabung, ein fehlerhaftes Messergebnis oder die falsche Zusammensetzung des Päckchens können für den Anwender tödlich sein.

### Vier-Augen-Prinzip senkt Fehlerquote

„Um zu 100% fehlerfrei zu arbeiten, haben wir ein zwei-

stufiges Kommissionierungssystem entwickelt“, veranschaulicht Rewald. Besteht eine Bestellung des Kunden aus 10000 Paketen, sortiert ein Mitarbeiter die jeweiligen Inhalte zusammen. Also: 10000 Faltschachteln, 10000 Messgeräte, 10000 Lanzetten etc. Hier findet die erste Kontrolle statt.

Ein zweiter Mitarbeiter stellt aus diesen 10000-er-Tranchen die geordneten Einzelchargen zusammen. Bei-

spielsweise 500 Pakete nach Italien, 2000 nach Mannheim usw. „Hierdurch schaffen wir ein Vier-Augen-Prinzip“, erklärt Rewald. Zusätzlich prüfen Kollegen nochmals Seriennummern und Chargen.

### Abteilungsunabhängige Kontrolle durch das Qualitätsmanagement

Damit nicht genug. Am Ende des Konfektionierungsprozesses findet eine abteilungsunabhängige Endkontrolle durch das Qualitätsmanagement statt. In Summe entsteht so ein fünfstufiger Prüfrhythmus.

„Mit diesem Prozess gelingt es, dass kein Paket einen Mangel hat“, bilanziert der Qualitätsmanager. Was im Übrigen auch der Auftraggeber so sieht. 2012 stellte der Pharma-Konzern die Überprüfung bei Erdt durch eigene Kontrolleure ein. Bis dahin hatten diese monatlich 1000 Stichproben genommen – und nie Fehler gefunden. Allenfalls ging es um kosmetische Mängel, die Erdt nicht zu verantworten hatte.

### Alle Audits bestanden

Trotzdem unterliegt die Firmengruppe strengen Audits. Alleine in 2014 standen acht an: Vier Dokumentenaudits, zwei Dekra-Audits nach ISO 9001:2008 und der Medizinproduktenorm 13485. Hinzu kamen ein Vor-Audit eines externen Dienstleisters und zum Jahresende das Lieferanten-Audit des Kunden. „Bestanden wurden alle“, sagt Rewald, der noch einen anderen QM-Aspekt benennt.

Die rund 300 Erdt-Mitarbeiter, die für „Produkt Service“ tätig sind, hätten das Qualitäts-Gen in sich. Was vielleicht flapsig klingt, nimmt man bei Erdt durchaus ernst. Denn der Mittelständler, der pro Jahr rund 40 Mio. Euro umsetzt, legt besonderes Augenmerk auf die Personalauswahl (Bild 3). „Wir wollen, dass unsere Mit-

arbeiter neue Kollegen suchen und uns empfehlen“, sagt Rewald. Sie sollen gezielt Freunde und Verwandte ansprechen, von denen sie überzeugt sind, dass sie zum Unternehmen passen. „Das kommunizieren wir auch so“, verdeutlicht der QM-Mann. Dieses Vorgehen habe sich in den zurückliegenden 25 Jahren bewährt, etliche Kollegen kennen einander privat. Der Begriff Familienunternehmen beinhaltet demnach nicht nur den Eigentümer und Namensgeber der Firmen-Gruppe.

### Qualitätsthemen „kommen regelmäßig auf den Tisch“

Diese familiäre Situation wirke sich positiv auf die Kommunikationsgewohnheiten im Betrieb aus. Denn zu einem Null-Fehler-System gehört die schnelle Weitergabe von Informationen. Bei Erdt gibt es dazu Meetings auf vier Ebenen. Monatlich tauschen sich Geschäfts- und Bereichsleiter aus.

Alle zwei Wochen treffen sich Bereichsleiter und Assistenten zu den Pro-Log-Runden. Hier würden Prozesse und Logistik-Fragen geklärt.



**Bild 2**  
René Rewald, Qualitätsmanager der Erdt-Gruppe, führte in seinem Unternehmen einen fünfstufigen Prüfrhythmus ein.

In der Wochenabstimmung tauschen sich wiederum Assistenten und Vorarbeiter aus. Daneben finden abteilungsweise Besprechungen statt. Um die Kommunikation einfach zu halten, bestehen die einzelnen Gruppen aus maximal sieben Leuten.

„In diesen Runden kommen Qualitätsthemen auf den Tisch“, sagt Rewald. Entdeckt etwa eine Prüfinstanz schleichende Systemfehler, würden diese in den Meetings analysiert und Prozesse geändert. So sei gewährleistet, dass Arbeitsanweisungen und Vorgabedokumente immer von den betroffenen Arbeitsbereichen selbst erstellt und somit gelebt werden.

**Bild 3**  
Das Unternehmen legt großen Wert auf das Qualitätsbewusstsein seiner Mitarbeiter.

Leila Haidar

Bilder: Erdt

